

Das **für**
Wort **heute**



DAS KREUZ

Warum ist
das Kreuz
so wichtig?



Liebe Leserin,
lieber Leser!

EDITORIAL

Die einen tragen es als Schmuckstück am Hals, die anderen regen sich fürchterlich darüber auf, ob auf dem Berg oder im Klassenzimmer – in unserem christlichen Land, ist es – Gott sei gedankt – noch zu finden. Aber die Ablehnung wächst.

Dabei geht es nicht um den Gegenstand an sich. Der war ja zunächst nichts anderes als ein Hinrichtungsmittel – grausam und blutig. Es geht um den, der am Kreuz für uns starb. Der Theologe Paulus nahm sich vor, immer und überall von dem zu reden, der wegen uns gekreuzigt wurde: Jesus Christus. Lernen Sie ihn kennen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen beim Lesen der Beiträge.

Ihr Hartmut Jaeger

Die Antwort auf alle großen Fragen

In den Worten am Kreuz beantwortet Jesus Christus alle großen Fragen des

Menschseins. Als der russische Nobelpreisträger für Literatur, Alexander Soltschenizyn, gefragt wurde, woran der Kommunismus gescheitert sei, antwortete er: „Der Kommunismus hat keine Antwort auf die Frage nach der Schuld, auf die Frage nach dem Leid und auf die Frage nach dem Tod.“ Hierauf gibt der Gekreuzigte klare Antworten.

1. Wort – Vergebung:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34).

Mit dieser Bitte baut Jesus die Brücke zwischen Mensch und Gott. Wer in Buße zum Vater kommt, erfährt Vergebung. Hier beantwortet er die Frage: Wohin mit der Schuld?

2. Wort – Versprechen:

„Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lukas 23,43).

Dieses Wort beantwortet die Frage: Wie kann ich wissen, dass ich

in den Himmel komme? Jesus Christus holt Menschen aus der religiösen Ungewissheit in die Gewissheit des Glaubens. Der Gekreuzigte verspricht Leben nach dem Tod.

3. Wort –

Versorgung:

„Frau, siehe dein Sohn! ... Siehe deine Mutter“ (Johannes 19,26-27).

Der Gekreuzigte kümmert sich nicht nur um das Seelenheil, sondern auch um die alltäglichen Bedürfnisse.

4. Wort –

Versöhnung:

„Mein Gott,

mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Matthäus 27,46; Markus 15,34).

Das vierte Wort birgt die größten Geheimnisse. Nur hier spricht Jesus seinen Vater mit „Gott“ an. Bisher geschahen alle Aussprüche Jesu bei Tageslicht – jetzt wird es finster. „Die Natur hüllt die Leiden ihres Schöpfers in Finsternis“ (Luther).

Der Aufschrei in der Finsternis ist ein Aufschrei des Leidens. Hier stellt Jesus die schwierigste aller Fragen: Warum? Er hat doch nichts Böses getan. Gott hätte keinen Grund gehabt, ihn zu bestrafen. Allein wegen uns ist er bestraft worden. Das war Gottes Plan. Gottes Heiligkeit und Liebe treffen sich am Kreuz in einer nie da gewesenen Weise.

„Nur der leidende Gott kann helfen“ (Bonhoeffer). Nur ein Gott, der sich eins macht mit dem Leid dieser Welt, kann den Ausweg aus dem Leid zeigen. Nur ein Gott, der leidet,

kann auch wirklich trösten.

Er nahm alles Unheil auf sich, damit wir heil werden konnten. Somit ist der Schrei des Leidens auch ein Schrei der Hoffnung.

5. Wort – Verheißung:

„Mich dürstet!“ (Johannes 19,28).

Dieses Wort sprach er, damit sich alttestamentliche Verheißungen erfüllen. Das letzte Angebot der Bibel heißt: „Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offenbarung 22,17). Diese Verheißung gilt, weil der Gekreuzigte ausrief: „Mich dürstet!“

6. Wort – Vollendung:

„Es ist vollbracht!“ (Johannes 19,30).

Alles ist vollbracht. Gott ist zufriedengestellt. In dem Gekreuzigten haben alle Menschen, die sich ihm anvertrauen, ab sofort Erlösung aus dem Zustand der Sünde und Vergebung ihrer Sünden.

7. Wort – Vermächtnis und Vollkommenheit:

„Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!“ (Lukas 23,46).

Das letzte Wort des Gekreuzigten hinterlässt uns das Vermächtnis eines „guten Todes“. Sein Tod war nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Verbindung. Jesus lebte unter der Hand seines Vaters und so starb er in die Hand seines Vaters.

Das heißt nicht, dass sein Sterben angenehm war. Aber ungeachtet der schrecklichen Umstände finden wir hier den stärksten Ausdruck der Geborgenheit. Und so gilt auch für uns: Wer hier unter der Hand Gottes gelebt hat, darf sich in die Hand Gottes fallen lassen. Das Kreuz zeigt uns, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Und damit sind alle ungelösten Fragen des Kommunismus beantwortet!

■ Hartmut Jaeger



Das Kreuz mit dem Kreuz

auf der Kuppel des Fernsehturms aufleuchtete. Von der tiefer stehenden Sonne im Westen angestrahlt und im Osten zu sehen. Auffälliger als alle Kirchturmkreuze zusammen

genommen. Mit diesem Phänomen der Lichtbrechung hatte keiner gerechnet. Wie viele Kirchen und Kreuze hatte

redet das letzte Wort! Welch ein Ärgernis! Die Botschaft, die vom Kreuz die ganze Welt erfüllte, kann nicht weggetan werden. „Es ist vollbracht!“, rief der Sohn Gottes vom Kreuz herab über das ganze Sündenland dieser Welt. Am Kreuz hat ER den Sieg über den Widersacher Gottes ausgerufen. Hier wurde der Weg eröffnet, einem heiligen Gott zu begegnen und ihn als liebenden Vater zu erfahren. Allen, die dieses Rettungsangebot Gottes als Sühnung für ihre Schuld anerkennen und Jesus zum Herrn ihres Lebens machen, ist das Kreuz zur Quelle aller Kraft geworden. Dort starb Jesus stellvertretend für uns. Es wurde uns zu einem Ort der Entscheidung und der Rettung.

Kreuzschmerzen?

Nein! Es ging nicht um seine schmerzende Wirbelsäule. Es war ein anderer Schmerz, der einen Staatsmann quälte: Walter Ulbricht, den engagierten Kämpfer gegen das Christentum. Ihn durchfuhr ein mächtiger Schrecken, als 1969 bei der feierlichen Eröffnung des fast 400 m hohen Wahrzeichens am Alexanderplatz in Ostberlin ein riesiges Kreuz

doch der damalige Machthaber in der DDR entfernen lassen, um alle Erinnerungen an das Glaubensgut der Christen auszulöschen.

So haben auch damals die Feinde Jesu gedacht, als sie ihn ans Kreuz nagelten: „Jetzt haben wir ihn beseitigt!“ Doch das Kreuz hatte eine erstaunliche Wirkung gezeigt. Ja, Gott

Aber allen, die dieses Kreuz ablehnen, wird es zu einem Ärgernis, ein Wegweiser zum ewigen Gericht. Heute noch haben wir die Chance, uns für das Kreuz und den Mann von Golgatha – Jesus Christus – zu entscheiden. Dann wird uns das Kreuz zu einer Botschaft des Sieges. Ich wünsche es Ihnen.

■ Siegfried Lambeck

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

DAS QUIZ

WER WEISS ES?

Lösungswort finden und ein Buch gewinnen!

Heute: Erwin W. Lutzer, „Seine schwerste Stunde“

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben - hintereinander gelesen - das Lösungswort.

1. Wer gab den Befehl, dass Jesus gekreuzigt wurde?

- a) Der Statthalter Pontius Pilatus (Stel)
- b) Der König Herodes Antipas (Der)
- c) Der Hohepriester Hananias (Ern)

2. Warum musste Jesus sterben?

- a) Die jüdische Obrigkeit wollte ihn aus dem Weg schaffen (stra)
- b) Wegen unserer Sünden starb Jesus an unserer Stelle (ttv)
- c) Die Antworten a und b treffen beide zu. (lver)

3. Was geschah in dem Augenblick, als Jesus starb?

- a) Ein Wolkenbruch kam über Jerusalem (alz)
- b) Die Sonne schien genau auf das Kreuz (ert)
- c) Es wurde drei Stunden total finster mitten am Tag. (tret)

4. Was waren die letzten Worte Jesu bevor er starb?

- a) „Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!“ (ung)
- b) „Das ist das Ende!“ (ber)
- c) „Das wird Gott rächen!“ (ster)

■ Eberhard Platte

„Schlag die Bibel auf!“

Unter allen richtigen Einsendern werden 10 Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte bis zum 15. Mai 2013 per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Die richtigen Antworten sind in folgenden Bibelabschnitten zu finden:

- 1. Johannes 19,16
- 2. Jesaja 53,5; Matthäus 27,18
- 3. Matthäus 27,45; Markus 15,33; Lukas 23,44
- 4. Lukas 23,46

Ein kleines Kreuz an einem Halskett- chen: ein Wegweiser zum Heil

Ich stehe in der Startrampe und schaue auf den neuen Schanzenbock aus Schnee, der Sprünge von fünf bis sechs Metern Höhe ermöglicht. Noch einmal fasse ich mein Kreuz an, das ich am Hals trage, bitte um Schutz und fahre los. Ich springe mit voller Wucht ab und drehe sehr schnell in die gestreckte Rückwärtssalto-Bewegung, doch leider zu schnell. Ich streife mit dem Kopf den Schanzenbock, der zum Glück bricht. Aber ich habe keinen Drehschwung mehr. Mit dem Kopf nach unten fliege ich in fünf bis sechs Metern Höhe und kann nichts mehr tun, nur noch auf die Landung warten. Mit dem Kopf voraus lande ich in der steilen Landebahn und bleibe halb bewusstlos liegen, bis ich wieder klar denken kann. Zum Glück kein Knochenbruch, keine Platzwunde, nur das Genick ist stark gestauch. Ich suche meine Ski zusammen und fahre langsam zur Talstation, meine Freunde begleiten mich schweigend. Jeder ist betroffen und gleichzeitig froh, dass nicht mehr

passiert ist. Jedem von uns ist bewusst, dass Ski-Akrobatik riskant ist, aber man tut es trotzdem – jeder Sprung ist ein Kick. Aber jetzt hätte es mich beinahe erwischt. Gott hat mich bewahrt, denn ich könnte jetzt querschnittsgelähmt sein. Der Winter ist vorbei, das Fachabitur geschafft und noch ist Zeit bis zum Studienbeginn, meinem Vater auf dem Hof zu helfen. Waldarbeit im bergigen Allgäu steht an. Wir machen unsere Motorsägen und Werkzeuge bereit und fahren mit dem Traktor auf den Berg. Auch mein Kreuz nehme ich mit, denn die Arbeit ist gefährlich und es hat mich schon einmal bewahrt. Am Ende des Waldweges angekommen, schaffen wir den steilen Hang nur noch zu Fuß. An diesem Tag vergessen wir jedoch unseren Brotzeitkorb beim Traktor. Gegen zehn Uhr bittet mich mein Vater, den Korb zu holen. Zehn Minuten brauche ich bis zum Traktor. Ich will gerade wieder hochgehen, da kommt ein Auto den Weg herauf. Der Fahrer fragt mich nach dem Weg zur Pfarralpe. Nachdem ich dem Frem-

GLAUBEN
LEBEN



den den Weg erklärt habe, bemerkt er mein Kreuz am Hals und fragt mich, ob ich daran glauben würde. Ich antwortete mit Ja, weil es mich in gefährlichen Situationen schützt. Der Fremde, er heißt Herbert, erklärt mir dann, dass er an Jesus glaubt, wie es in der Bibel steht, und erklärt mir das Evangelium. Wie ich Herbert so zuhöre, fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Ich erkenne, dass ich vor Gott nicht bestehen kann, dass Jesus für meine Sünden gestorben ist – ich es aber noch nicht angenommen habe. Das ist das, was ich schon lange gesucht habe. So ist mir ein kleines Kreuz Wegweiser zu dem geworden, der daran für mich gestorben ist.

■ Erwin Keck



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0413

Das Kreuz Sinn oder Unsinn?

Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft. 1. Korinther 1,18

So schreibt der Theologe Paulus in seiner unnachahmlichen und treffenden Art. Damit rückt er in den **Mittelpunkt**, was dorthin gehört: Das Wort vom Kreuz. Diese Nachricht zeigt am deutlichsten das Werk von Jesus Christus, dem Gekreuzigten.

Stellvertretend hat er die Sünden der Menschen durch seinen Tod am Kreuz gesühnt. Tatsächlich: Gott hat sich durch dieses historische Kreuzereignis gnädig erwiesen. Es ist der

Ausgangspunkt für Gottes große Rettungsaktion. Vor seinen inneren Augen sieht Paulus die Menschen über seine eigene Zeitepoche hinaus. Die einen charakterisiert er mit dem griechischen Wort „moria“, das so viel bedeutet wie: Torheit, Lächerlichkeit oder Dummheit. Ziemlich klar wird: Für solche Leute ist die ganze Sache mit Jesus am Kreuz völliger Unsinn und geradezu lächerlich. Sie können mit einem „gestorbenen Gott“ nichts anfangen. Die anderen beschreibt Paulus als glaubende Menschen. Für sie ist die Botschaft des gekreuzigten Jesus die rettende Kraft, die ihnen neues und ewiges Leben

garantiert. Das „Wort vom Kreuz“ ist von daher immer auch der alles entscheidende **Wendepunkt**.

Auch für mein eigenes Leben. Ich gehöre zu den Leuten, die in der Botschaft vom Kreuz den **Höhepunkt** der großartigen Liebe Gottes erkennen und Gott dafür von ganzem Herzen dankbar sind.

■ Erik Junker



Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



Buchtipps:

Erwin W. Lutzer

Seine schwerste Stunde

Einblicke in das Herz Jesu am Kreuz

CV, Paperback, 160 Seiten
Best.-Nr. 273975; EUR 9,90

Kurzgefasst:

Der Autor beleuchtet in seinem Buch das Sterben Jesu am Kreuz. Dabei fordert er heraus, das Kreuz nicht nur als Symbol unserer Erlösung zu verstehen, sondern es als einen Lebensstil anzunehmen. Wer dazu bereit ist, wächst geistlich und bringt Frucht für das Reich Gottes. Wenn wir verstehen, was das Kreuz für Jesus Christus bedeutet hat, werden wir auch seine Bedeutung für unser Leben als Christ erfassen.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Droese, Andreas
Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig,
Erik Junker, Mirjam Kocherscheidt, Siegfried Lambeck,
Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger,
Joachim Pletsch, Gerd Rudisile, Günter Seibert,
Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: